

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 12: Kirchliche Architektur und Kunst

Rubrik: Kunstpreise und Stipendien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

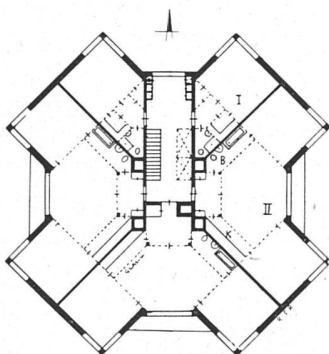
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

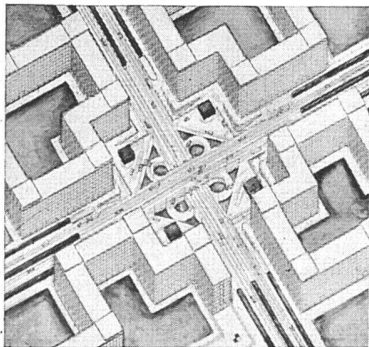
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Projekt eines Hochhauses (ca. 1953). Aus der Skizzensammlung von S. R. Rüttschi, Arch. BSA



Studie für einen Verkehrsplatz (um 1930). S. R. Rüttschi, Arch. BSA

Werner Haftmann: *Malerei im 20. Jahrhundert*. 592 Seiten mit 40 Abbildungen. Prestel-Verlag, München 1954. DM 28.50.

Arnold Stöckli: *Die Stadt*. Ihr Wesen und ihre Problematik. 160 Seiten mit 19 Abbildungen. Bund-Verlag GmbH., Köln-Deutz 1954. DM 7.80.

Architects' Detail Sheets. Second series. Edited by Edward D. Mills. 228 Seiten mit Photos und Plänen. Iliffe & Sons Ltd., London 1954. 25s.



Salomon Rudolf Rüttschi †

Karl Ellsäßer/Horst Ossenberg: *Bauten der Lebensmittelindustrie*. 184 Seiten mit 167 Photos und 433 Zeichnungen. Julius Hoffmann, Stuttgart 1954. DM 42.—.

Josef Jaeger: *Unsere Kraft, die Elektrizität*. Illustriert von W. E. Baer. 48 Seiten. Orell Füssli, Zürich 1954. Fr. 1.25.

Otto Valentin: *Gärten*. Beispiele und Anleitungen zur Gestaltung. 88 Seiten mit 130 Zeichnungen und etwa 200 einfarbigen Abbildungen. Ernst Wasmuth, Tübingen 1954. DM 32.—.

Nachrufe

Salomon Rudolf Rüttschi †

Am 28. August 1954 entschlief S. R. Rüttschi, Arch. BSA, an einem Hirnschlag im Alter von 78 Jahren.

S. R. Rüttschi war in Zürich eine bekannte Persönlichkeit als Lehrer an der Fachklasse für Innenausbau der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, als Leiter der Schweizerischen Baumusterzentrale und als Assistent an der Architekturabteilung der ETH. Salomon Rüttschi, geb. am 30. 3. 1876, durchlief die Schulen seiner Vaterstadt und erwarb das Diplom als Architekt an der ETH. Im Ausland arbeitete er bei Prof. Bruno Schmitz, bei Prof. Messel 1901 bis 1906 in Berlin. Bis 1918 war er Lehrer für Architektur und Kunstgewerbe an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg.

An den Ausstellungen, die das Kunstgewerbemuseum Zürich auf dem Ge-

biete des Wohnens veranstaltete, war S. R. Rüttschi SWB stets durch persönliche originelle Wohnräume und Möbel vertreten. Seine Schöpfungen waren getreu der Ausdruck seines eigenen Lebensstiles. Viele Jahrzehnte lebte er als Junggeselle, was ihn schulte, durch Selbsthilfe praktisch und einfach zu leben. Dieser Lebensschule verdankte Rüttschi seine Erfindungsgabe für zweckmäßige Grundrißanordnung und praktische Gestaltung der Möbel.

Er liebte eine aristokratische Haltung in seiner Architektur; selbst auf dem knappen Boden des Existenzminimums verstand er es, die Grundrisse seiner Wohnbauten geschickt um Achsen anzulegen und seinen Räumen klare, geometrische Formen zu geben. Ja selbst die Möbel sind dem Quadrat und dem Kreis verpflichtet. So weht ein Hauch des Ancien régime durch die Arbeiten Rüttschis. Dabei war er durchaus ein Reformier und aufgeschlossen für neue Ideen, zu Zeiten, wo viele seiner Kollegen noch die ausgetretenen Pfade einer konventionellen Architektur begingen. In den letzten Jahren beschäftigte er sich in aller Zurückgezogenheit mit Studien über Wohnhäuser, Hochhäuser, Kirchenarchitektur. Im Selbstverlag erschien die Schrift «70 Hausbau-Ideen». An Vorträgen und Ausstellungen in Zürich nahm er stets regen Anteil.

Rüttschi war ein Mensch mit liebenswürdigen Umgangsformen und seinen Freunden und Schülern ein guter Berater in beruflichen und menschlichen Belangen.

Wilhelm Kienzle

Kunstpreise und Stipendien

Eidgenössische Stipendien für freie und angewandte Kunst

Schweizer Künstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1955 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Dezember 1954 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen die Anmeldeformulare und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird.

Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) oder der *angewandten Kunst* (Kunstgewerbe, Innenausbau, angewandte Graphik [Buchillustra-

tion] usw.) konkurrieren. — Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb Freie Kunst: 40 Jahre.

Verbände

Mitgliederaufnahmen des SWB

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes hat in seiner Sitzung vom 25. September 1954 folgende Mitglieder aufgenommen:

Ortsgruppe Basel:

Igildo Biesele, Graphiker, Basel

Ortsgruppe Bern:

Eugen Gomringer, Journalist, Ulm

Ortsgruppe Luzern:

Otto Schärli, Architekt, Luzern

Ferner sind dem SWB als Förderer beigetreten:

Marcel Hofer, Ingenieur, Wil SG

Orell Füßli-Annoncen AG, Filiale Bern

Wettbewerbe

Entschieden

Primarschulhaus in Wabern, Bern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Fritz von Niederhäusern, Hochbautechniker, Liebefeld; 2. Preis (Fr. 2500): Ernst Röthlisberger, Architekt, Spiegel, Bern; 3. Preis (Fr. 1800): Olivier Moser, Architekt, Spiegel, Bern; 4. Preis Albert Gysin, Architekt, Köniz, Mitarbeiter: Otto Imhof, Bautechniker, Liebefeld. Ferner je ein Ankauf zu Fr. 1000: Ernst Rikart-Petitjean, Architekt, Spiegel, Bern, und zu Fr. 500: Ernst Balmer, Architekt, Wabern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachleute im Preisgericht: Emil Hostettler, Arch. BSA/SIA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern; Walter Schwaar, Arch. BSA/SIA, Bern; J. Mathys.

Primarschulhaus in Glarus

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3200): René und

Walter Noser, Architekten, Zürich; 2. Preis (Fr. 2900): Felix Böniger, Architekt, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 2600): Ernst Pfeiffer, Arch. SIA, in Fa. S. Pfeiffer & Hächler, Zürich; 4. Preis (Fr. 1800): Werner Blumer, Arch. SIA, Zollikon; 5. Preis (Fr. 1500): Jakob Zweifel, Arch. SIA, Glarus. Ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 1000: Hans Zweifel, Architekt, Zürich; Jakob Jenny, cand. arch., Ennenda. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Schulratspräsident Dr. F. Brunner (Vorsitzender); Schulrat Dr. E. Hauri, Präsident der schulrätlichen Baukommission; Heinrich Bräm, Arch. BSA, Zürich; Edwin Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; Karl Kaufmann, Hochbaumeister des Kantons Aargau, Aarau.

Ausbau und Erweiterung des Asyls Gottesgnad in Spiez

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 7 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1300): Walter Blatter, Architekt, Interlaken; 2. Preis (Fr. 1200): Karl Müller-Wipf, Arch. BSA/SIA, Thun, Mitarbeiter: Hans Bürki, Architekt, Thun; 3. Preis (Fr. 800): Rybi & Salchli, Architekten SIA, Bern; 4. Preis (Fr. 700): Alfred Mützenberg, Arch. SIA, Spiez. Ein Entwurf mußte ausgeschieden werden. Die übrigen Teilnehmer erhielten außer den Preisen eine feste Entschädigung von je Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der definitiven Abklärung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Pfarrer von Kaenel; W. Kasser; Hans Dubach, Arch. BSA, Münsingen; H. Müller, Architekt; W. Türlar.

Erweiterungsbauten der Kantonsschule in Winterthur

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Peter Germann, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 4800): Erik Lanter, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 4000): Werner Baltzer, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 3500): Ulrich Baumgartner, Architekt, Winterthur; 5. Preis (Fr. 2500): Ernst Rüeeggger, Arch. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 2200): F. Richard Lehmann, Architekt, Zürich; ferner 4 Ankäufe zu je Fr. 2000: Hans Ninck,

Arch. SIA, Winterthur; Willy Hertig, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Walter Hertig; Kurt Spöglger, Architekt, Zürich; Schucan & Ziegler, Architekten SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der ersten vier prämierten Projekte zu einem engeren Wettbewerb einzuladen. Preisgericht: Regierungspräsident Dr. P. Meierhans, Baudirektor, Zürich (Vorsitzender); Regierungsrat Dr. E. Vaterlaus, Erziehungsdirektor, Zürich; Stadtrat H. Zindel, Vorsteher des Bauamtes, Winterthur; Prof. Dr. A. Läubli, Rektor der Kantonsschule Winterthur; Prof. Dr. William Dunkel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Conrad D. Furrer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister A. Reinhart, Winterthur; Kantonsbaumeister Heinrich Peter, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Kirchgemeindehaus in Zürich-Obersträß

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 9 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1500): Heinrich R. Schollenberger, Arch. SIA, Küsnacht; 2. Preis (Fr. 1400): Ernst Messerer, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 1000): Ernst Rüeeggger, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 600): Albert Keller, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 500): Jacob Padrutt, Arch. BSA/SIA, Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erst- und des zweitprämiierten Projektes zu einer nochmaligen Überarbeitung ihrer Projekte aufzufordern. Preisgericht: E. Engel; Prof. Dr. Friedrich Heß, Arch. BSA/SIA; Julius Faust; Adolf Wasserfallen, Arch. SIA, Adjunkt des Stadtbaumeisters; Dr. W. H. Real, Stadtplanarchitekt, Winterthur; Ersatzmänner: Hans Pfister, Architekt; Dr. A. Weber.

Primarschulhaus mit zwei Turnhallen am Luchswiesengraben in Zürich-Schwamendingen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4500): Max P. Kollbrunner, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 3800): Bruno Gerosa, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 3400): Edwin Schoch, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 3000): Hans Weideli, in Fa. H. Weideli & W. Gattiker, Architekten,